

1772 29.12.11

Kampfgebiet Idylle

VANDALISMUS Im Naturschutzgebiet bei Gadsdorf gibt es immer wieder absichtliche Zerstörungen

Von Gudrun Schneck

GADSDORF | Wenn Ortsbürgermeister Karl-Heinz Klinnert durchs Naturschutzgebiet „Gadsdorfer Torfstiche und Luderbusch“ streift, geht ihm stets das Herz auf. Hier haben Eisvogel, Krickente und Waldschnepe ihr Zuhause. Man kann Orchideen, Trug-Torfmoos oder Sandstrohlume entdecken. Das im September 2009 vom Kreistag unter Schutz gestellte Areal ist ein idyllisches Fleckchen. Doch es gibt auch Grund zum Ärgern.

Karl-Heinz Klinnert ist einer von sechs Gadsdorfern, die sich auf Bitte des örtlichen Heimatvereins als Naturschutzhelfer für das landschaftliche Kleinod engagieren. Sie halten die Augen offen, damit die Lebensräume

wild lebender Pflanzengesellschaften wie Röhrichte, Bruchwälder, Feuchtwiesen, Binnensalzstellen und Trockenrasen erhalten bleiben.

Camping-Gelände am Ufer des Torfstichs, hingeworfene Büchsen, Autoreifen und Scherben passen dazu nicht. Das Naturschutzgebiet darf nur auf öffentlichen Wegen betreten werden. Baden, tauchen und das Befahren mit Wasserfahrzeugen sind tabu. Hunde müssen an die Leine, und mit Pferden darf man nur auf zweispurigen öffentlichen Wegen reiten, nicht quer durch den Wald.

Das Angeln in den Torfstichen ist an einigen Stellen erlaubt. „Im vorigen Winter hat jemand widerrechtlich einen Steg gebaut. Den haben wir natürlich entfernt. Seitdem sind immer wieder Schilder,

die auf den Schutzzweck des Gebietes hinweisen, zerstört worden. Vielleicht will sich da einer rächen“, vermutet Karl-Heinz Klinnert. Wiederholt

brachten die Naturschutzhelfer neue amtliche Schilder an – die immer wieder den Vandalen zum Opfer fielen. Deshalb wollen die zuständigen

Förster zunächst keine neuen Hinweistafeln mehr bestellen.

Eine Schranke, die einen Waldweg absperrt, war geöffnet und an einem Baum festgemacht worden. „In den Baum hatte einer ein Eisenstück gehauen, so was macht kein Naturfreund“, sagt Karl-Heinz Klinnert kopschüttelnd. Einmal hing ein Zettel am Eingang zum Naturschutzgebiet: „Widerstand gegen die Naturschutz-Schweine“. Den hat Karl-Heinz Klinnert dran gelassen, „damit alle sehen, was hier für Leute zugegangen sind“. Der Zettel hängt nicht mehr.

Die Naturschutzhelfer und auch andere Gadsdorfer geben Obacht. Die Polizei ist informiert. Schade, dass sich nicht alle einfach nur an der Natur freuen können.



Hier ist der Eingang zum Naturschutzgebiet „Gadsdorfer Torfstiche und Luderbusch“.

FOTO: MAZ/SCHNECK